

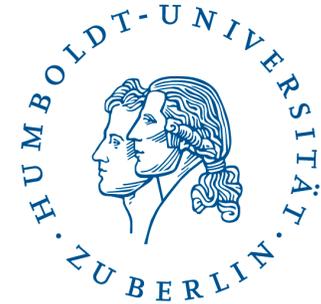
Dr. Ulrich Klocke

klocke@hu-berlin.de

Humboldt-Universität zu Berlin

Institut für Psychologie

Sozial- und Organisationspsychologie



Schulaufklärung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

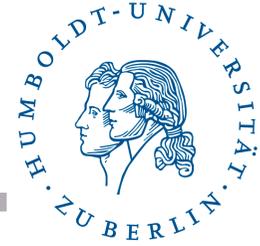
Bestandsaufnahme von Aufklärungsworkshops in Deutschland und Konzept einer Evaluation

VORTRAG:

FACHTAGUNG UND WISSENSCHAFTLICHES VERNETZUNGSTREFFEN DER DIVERSITY-FORSCHENDEN AUS D, A UND CH (HAMBURG 26.06.2015)

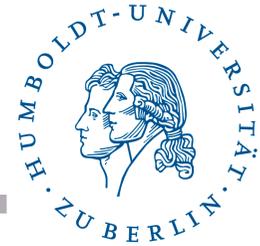
Mit herzlichem Dank an
Franziska Salden, Lena (Ly) Antwerpen und Tina Hewelt
für Datenerhebung, Auswertung und konzeptionellen Input

AUSBLICK



1. Hintergrund
2. Ziele von Bestandsaufnahme und Evaluation
3. Vorgehen: bisheriges und geplantes
4. Ergebnisse der Bestandsaufnahme
 - a) Was passiert in den Workshops?
 - b) Ziele der Projektmitglieder
 - c) Forschungsfragen der Projektmitglieder
5. Forschungsfragen und Hypothesen für die Evaluation

HINTERGRUND: HOMO- UND TRANSPHOBIE AN SCHULEN

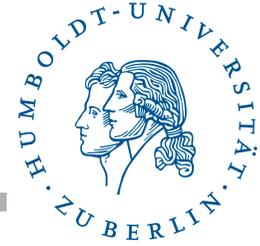


- Drei Fünftel der Berliner Sechstklässler_innen verwenden "schwul" oder "Schwuchtel" als Schimpfwort (Klocke, 2012). Die Hälfte lästert über Personen, weil diese für lesbisch/schwul gehalten werden.
- Lehrkräfte schreiten oft nicht ein (Guasp, 2012; Klocke, 2012; Phoenix, 2003).
- Wahrnehmung homophober Schimpfwörter ⇨ negativere Einstellungen zu Lesben und Schwulen (Nicolas & Louise, 2012)
- **LSBT**-Jugendliche: deutlich höhere Depressivität und Suizidalität (Espelage, Aragon, Birkett, & Koenig, 2008)
 - aufgrund häufigerer Mobbing Erfahrungen (Burton, Marshal, Chisolm, Sucato, & Friedman, 2013; Hong & Garbarino, 2012)

LSBT = lesbisch, schwul, bisexuell, transgeschlechtlich

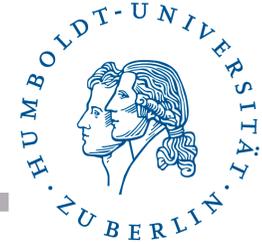
HINTERGRUND: KONTAKTINTERVENTION ALS GEGENMAßNAHME

(DATEN AUS DIPLOMARBEIT SALDEN, 2014)



- Deutschlandweit etwa 50 Projekte
- LSBT besuchen Schulklassen (meist 7.-10. Klasse)
 - und beantworten (anonym) Fragen der Schüler_innen
 - Workshops meist bis zu 4 Stunden
- Ziel: Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung
- Bisher größte Evaluation der Wirksamkeit von Aufklärungsworkshops an 18 Schulklassen (Timmermanns, 2003)
 - Hinweise auf kurzfristige Wirksamkeit

ZIELE VON BESTANDSAUFNAHME UND EVALUATION



Ziele Evaluation

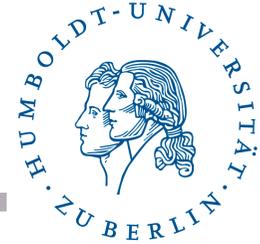
1. Untersuchung der Wirksamkeit der Workshops
2. Identifikation von Wirkfaktoren (Moderatorvariablen)
 - Welche Rahmenbedingungen, Merkmale der Durchführenden, Inhalte oder Methoden verstärken die Wirkung bzw. schwächen sie ab?

Zwischenziele (Bestandsaufnahme)

- a) Welche Workshopziele und Forschungsfragen haben die Projektmitglieder?
- b) Welche Variablen (Rahmenbedingungen, Merkmale der Durchführenden, Inhalte oder Methoden) ... streuen hinreichend (innerhalb der Projekte), um ihre Wirkung prüfen zu können?

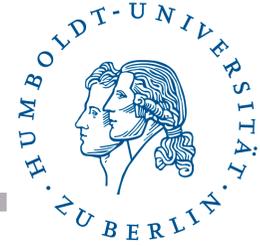
1. Hintergrund
2. Ziele von Bestandsaufnahme und Evaluation
- 3. Vorgehen: bisheriges und geplantes**
4. Ergebnisse der Bestandsaufnahme
 - a) Was passiert in den Workshops?
 - b) Ziele der Projektmitglieder
 - c) Forschungsfragen der Projektmitglieder
5. Forschungsfragen und Hypothesen für die Evaluation

BISHERIGES VORGEHEN



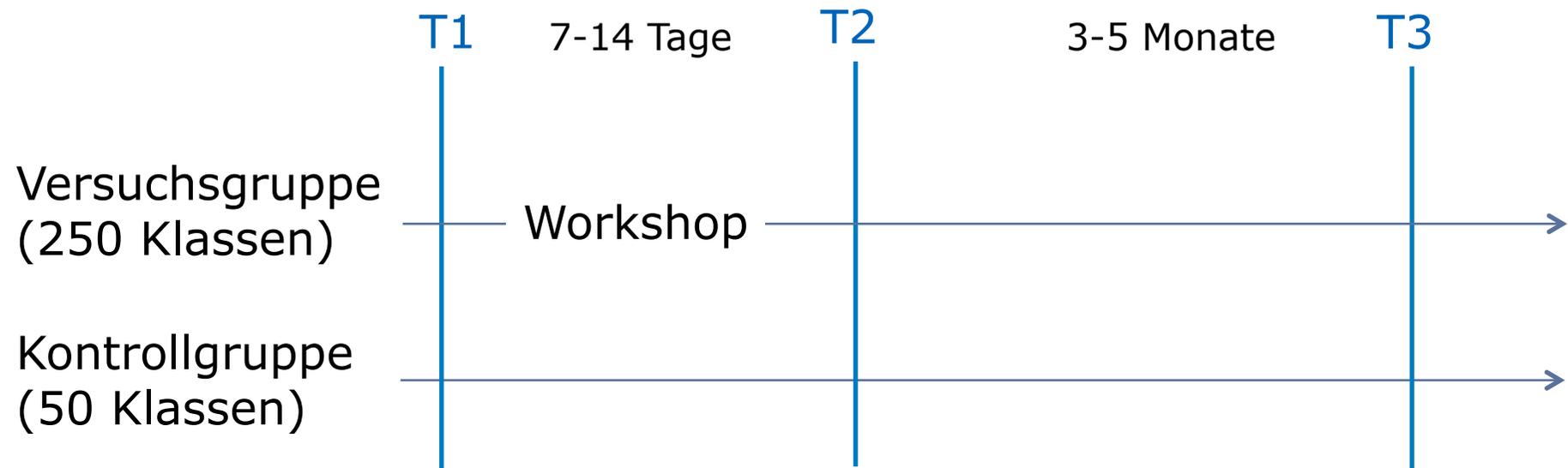
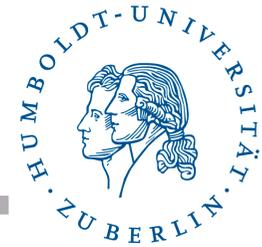
1. Bestandsaufnahme (Diplomarbeit Salden, 2014; Bachelorarbeit Antwerpen, 2014)
 - a) **qualitativ**: Dokumentenanalyse von 45 Projekten, Interviews mit 12 Durchführenden, Hospitationen in 5 Workshops
 - b) **quantitativ**: drei Onlinefragebögen
 1. **30 Projekte** zu Inhalten, Methoden und Rahmenbedingungen
 2. **80 Durchführende** aus 25 Projekten zu Zielen und Forschungsfragen/Wirkfaktoren
 3. Nachbefragung von **43 Durchführenden** aus 23 Projekten, weil in Bestandsaufnahme ...
 - Ziele alle sehr wichtig eingeschätzt
 - weitere Forschungsfragen und Ziele offen genannt

BISHERIGES UND GEPLANTES VORGEHEN



3. Auswahl zu untersuchender Forschungsfragen/
Wirkfaktoren
4. Beantragung von Forschungsmitteln/Finanzierung
5. Auswahl zehn zu evaluierender Projekte (repräsentativ
aus mindestens vier Bundesländern)
6. Entwicklung und Vortest der Fragebögen für die
Evaluation
7. Evaluation: Hauptdatenerhebung

EVALUATION: DESIGN



Erhebungen bei ...

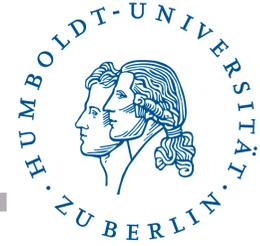
Schüler_innen: Zielvariablen (und einige Kontrollvariablen und Wirkfaktoren)

Lehrkräfte: Zielvariablen

Durchführende: Wirkfaktoren (z. B. Inhalte und Methoden) und Kontrollvariablen

1. Hintergrund
2. Ziele von Bestandsaufnahme und Evaluation
3. Vorgehen: bisheriges und geplantes
- 4. Ergebnisse der Bestandsaufnahme**
 - a) Was passiert in den Workshops?
 - b) Ziele der Projektmitglieder
 - c) Forschungsfragen der Projektmitglieder
5. Forschungsfragen und Hypothesen für die Evaluation

WAS PASSIERT IN DEN WORKSHOPS?



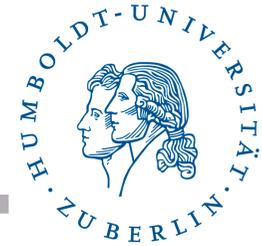
Inhalte

- Umgang mit eigenen sexuellen Identität (84% der Workshops)
- Diskriminierung (84%) z. B. homophobe Beschimpfungen, Vorurteile (75%), Stereotype (z. B. Geschlechterrollen, 70%)
- Normalitätsbegriff (70%)
- kaum Sexualerziehung im engeren Sinne, z. B. Funktionsweise von Genitalien (8%), Sexualpraktiken (26%) oder sexuell übertragbare Krankheiten (25%).

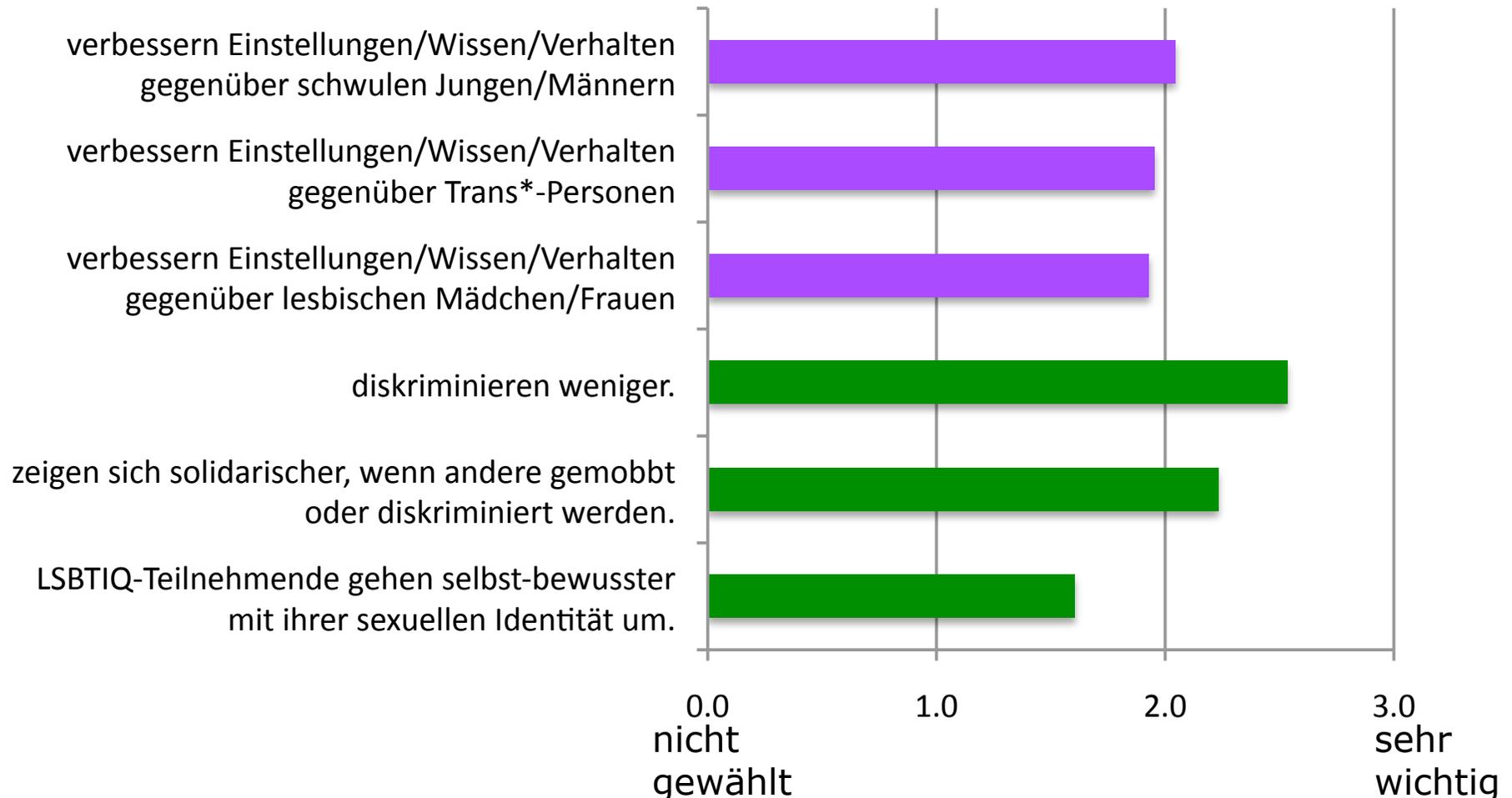
Methoden

- Biografisches Erzählen der Durchführenden (92%)
- Tn stellen (anonym) Fragen (je 92%).
- Tn erläutern und/oder ordnen LSBTI-bezogene Begriffe auf Karten (64%)
- Selbstreflexion (74%, z. B. durch das *Ich – Ich nicht-Spiel*)
- Perspektivenübernahme mit LSBT über Gedankenspiele (z. B. *Zum ersten Mal verliebt*, 37%) und Rollenspiele (14%)

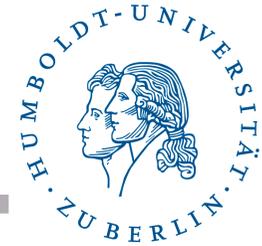
ZIELE DER PROJEKTMITGLIEDER (GRUPPEN UND VERHALTEN)



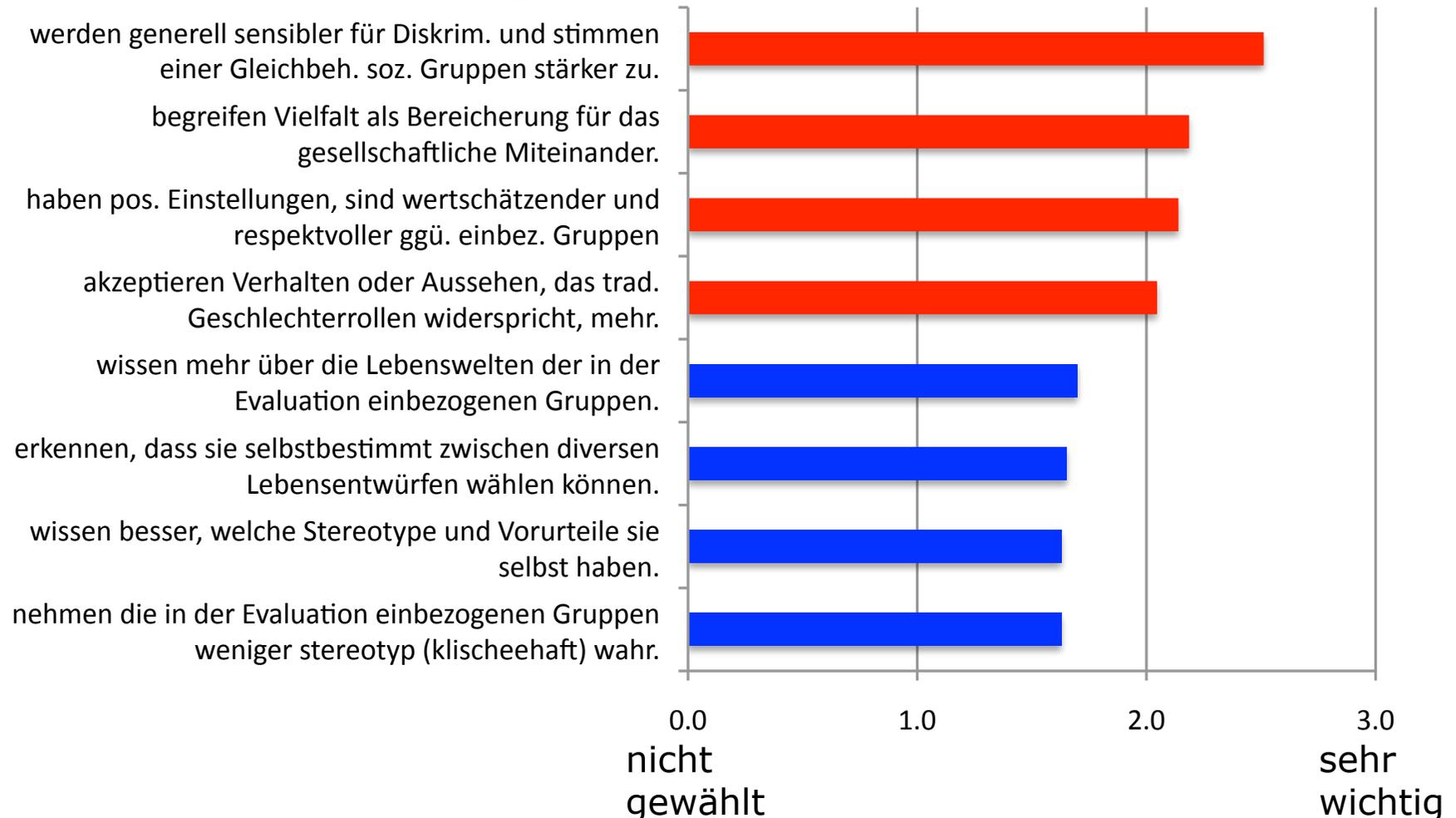
Die wichtigsten von 34 Zielen (Q-Sort von 0 = nicht ausgewählt bis 4 = außerordentlich wichtig)



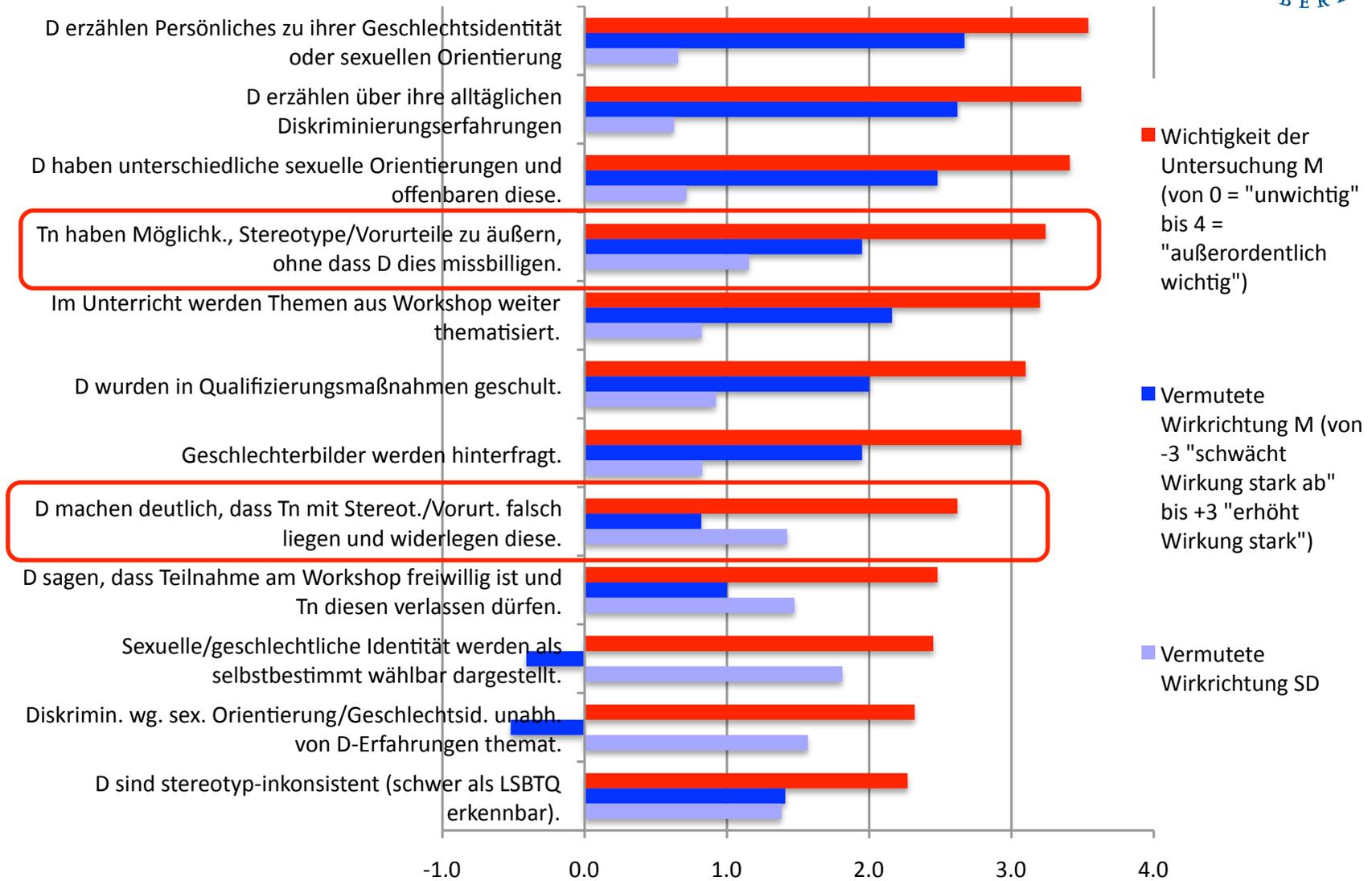
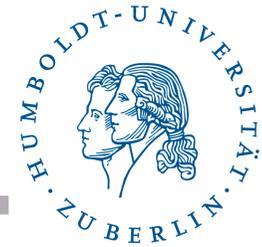
ZIELE DER PROJEKTMITGLIEDER (EINSTELLUNGEN UND WISSEN)

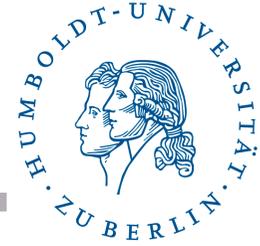


Die wichtigsten von 34 Zielen (Q-Sort von 0 = nicht ausgewählt bis 4 = außerordentlich wichtig)



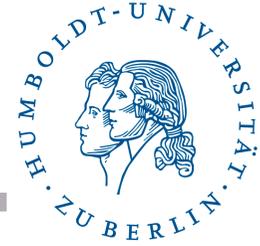
FORSCHUNGSFRAGEN DER PROJEKTMITGLIEDER (INSGESAMT 36)



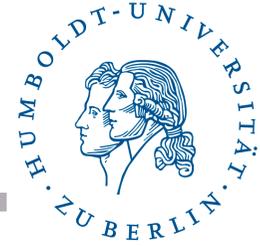


1. Hintergrund
2. Ziele von Bestandsaufnahme und Evaluation
3. Vorgehen: bisheriges und geplantes
4. Ergebnisse der Bestandsaufnahme
 - a) Was passiert in den Workshops?
 - b) Ziele der Projektmitglieder
 - c) Forschungsfragen der Projektmitglieder
- 5. Forschungsfragen und Hypothesen für die Evaluation**

FORSCHUNGSFRAGEN UND HYPOTHESEN

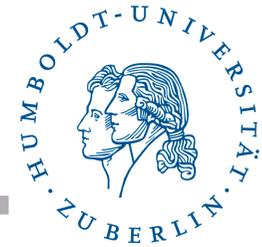


1. Je weniger die Tn fürchten, aufgrund ihrer Stereotype oder Vorurteile negativ bewertet zu werden, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
2. Je bewusster den Tn die sexuelle Orientierung/Geschlechtsidentität der LSBT-Durchführenden ist, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
3. Welchen Einfluss hat die Typizität (Stereotypkonsistenz) der Durchführenden auf die Wirksamkeit der Workshops?
4. Je mehr die Workshops durch die Schule und die Lehrkräfte unterstützt werden, desto mehr verbessern sie Einstellungen und Verhalten.
5. Die Workshops wirken nicht nur positiv auf Einstellungen und Verhalten gegenüber LSBTI, sondern führen darüber hinaus zu generell mehr Wertschätzung von Vielfalt und Gleichbehandlung sozialer Gruppen.

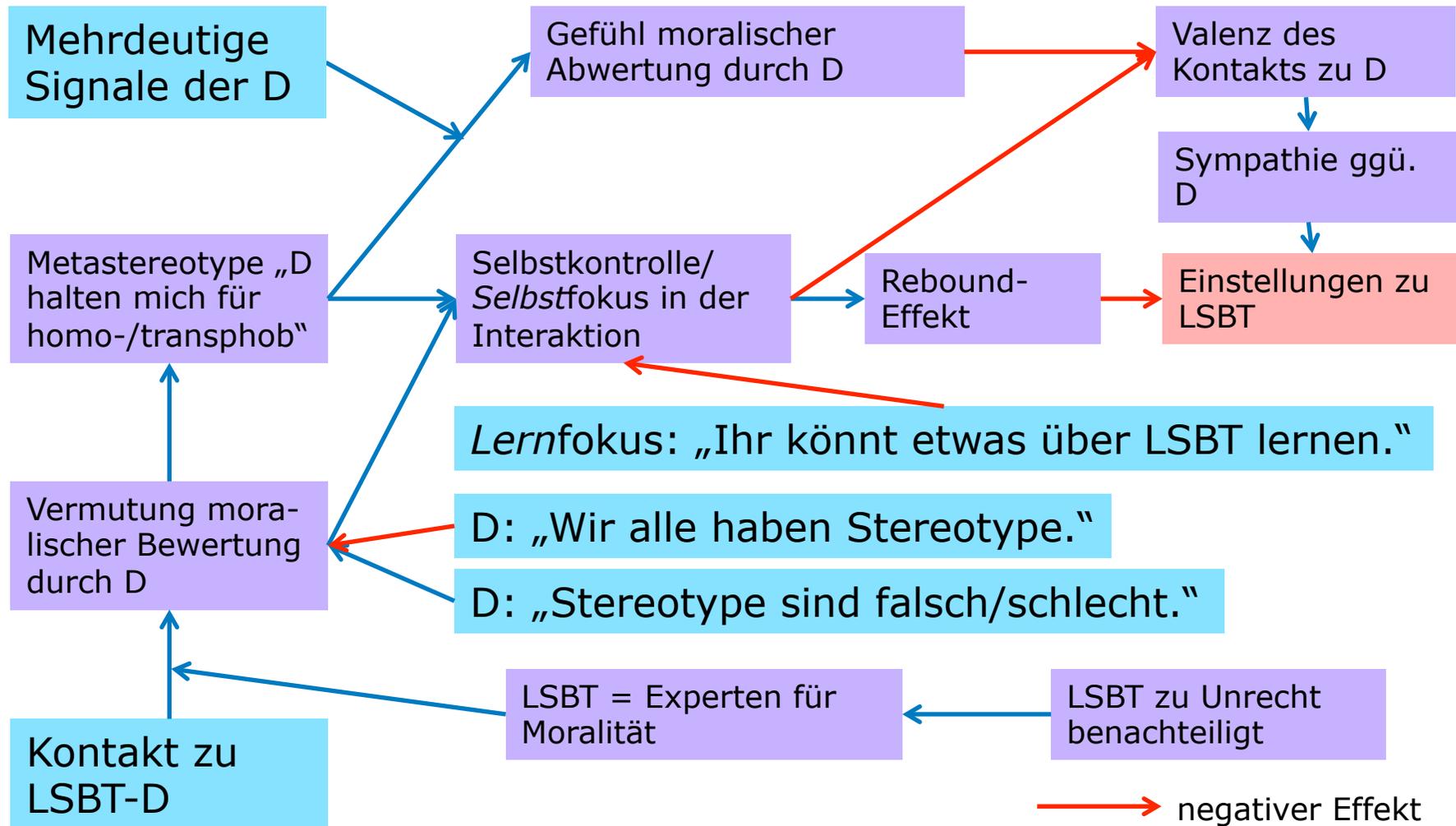


- 1. Je weniger die Tn fürchten, aufgrund ihrer Stereotype oder Vorurteile negativ bewertet zu werden, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.**
2. Je bewusster den Tn die sexuelle Orientierung/Geschlechts-identität der LSBT-Durchführenden ist, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
3. Welchen Einfluss hat die Typizität (Stereotypkonsistenz) der Durchführenden auf die Wirksamkeit der Workshops?
4. Je mehr die Workshops durch die Schule und die Lehrkräfte unterstützt werden, desto mehr verbessern sie Einstellungen und Verhalten.
5. Die Workshops wirken nicht nur positiv auf Einstellungen und Verhalten gegenüber LSBTI, sondern führen darüber hinaus zu generell mehr Wertschätzung von Vielfalt und Gleichbe-handlung sozialer Gruppen.

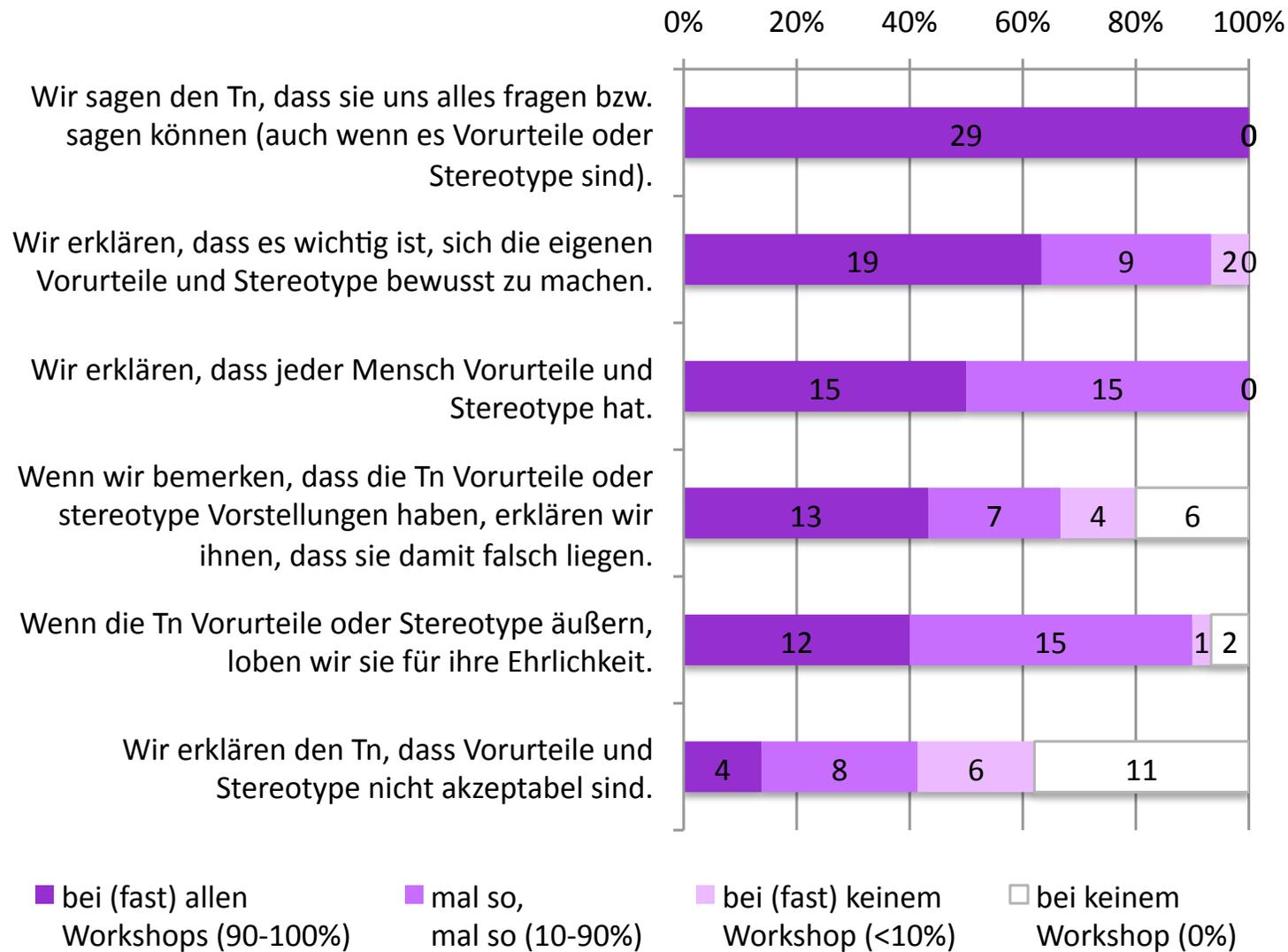
BEWERTUNGSSORGEN TN, DASS IHRE STEREOTYPE ERKENNBAR WERDEN



nach Vorauer (2013) und Macrae, Bodenhausen, Milne, & Jetten (1994)



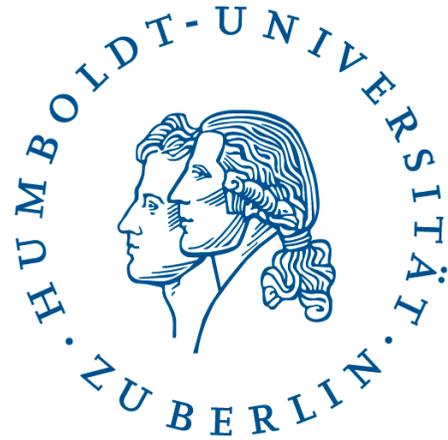
BEWERTUNGSSORGEN TN, DASS IHRE STEREOTYPE ERKENNBAR WERDEN



LITERATURVERZEICHNIS



- Antwerpen, L. L. (2014). *Das LGBTTTQIAPPO+ Alphabet. Schulaufklärung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt: Projektziele und evaluationsrelevante Forschungsfragen*. (Bachelor Thesis), Humboldt-Universität zu Berlin.
- Burton, C. M., Marshal, M. P., Chisolm, D. J., Sucato, G. S., & Friedman, M. S. (2013). Sexual minority-related victimization as a mediator of mental health disparities in sexual minority youth: A longitudinal analysis. *Journal of Youth and Adolescence*, 42(3), 394-402. doi: 10.1007/s10964-012-9901-5
- Espelage, D. L., Aragon, S. R., Birkett, M., & Koenig, B. W. (2008). Homophobic teasing, psychological outcomes, and sexual orientation among high school students: What influence do parents and schools have? *School Psychology Review*, 37, 202-216.
- Guasp, A. (2012). School Report: The experiences of gay young people in Britain's schools in 2012. London: Stonewall and University of Cambridge - Center for Family Research.
- Hong, J. S., & Garbarino, J. (2012). Risk and protective factors for homophobic bullying in schools: An application of the social-ecological framework. *Educational Psychology Review*, 24, 271-285. doi: 10.1007/s10648-012-9194-y
- Klocke, U. (2012). *Akzeptanz sexueller Vielfalt an Berliner Schulen: Eine Befragung zu Verhalten, Einstellungen und Wissen zu LSBT und deren Einflussvariablen*. Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Retrieved from http://www.psychologie.hu-berlin.de/prof/org/download/klocke2012_1.
- Macrae, C. N., Bodenhausen, G. V., Milne, A. B., & Jetten, J. (1994). Out of mind but back in sight: Stereotypes on the rebound. *Journal of Personality and Social Psychology*, 67, 808-817.
- Nicolas, G., & Skinner, A. L. (2012). "That's So Gay!" Priming the General Negative Usage of the Word Gay Increases Implicit Anti-Gay Bias. *Journal of Social Psychology*, 152(5), 654-658. doi: 10.1080/00224545.2012.661803
- Phoenix, A., Frosh, S., & Pattman, R. (2003). Producing Contradictory Masculine Subject Positions: Narratives of Threat, Homophobia and Bullying in 11-14 Year Old Boys. *Journal of Social Issues*, 59(1), 179-195.
- Salden, F. (2014). *Aufklärungsworkshops zu sexueller Vielfalt für Jugendliche - eine Bestandsaufnahme*. (Diploma Thesis), Humboldt-Universität zu Berlin.
- Timmermanns, S. (2003). *Keine Angst die beißen nicht! Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen*. Aachen: Jugendnetzwerk Lambda NRW e.V.
- Vorauer, J. D. (2013). Getting past the self: Understanding and removing evaluative concerns as an obstacle to positive intergroup contact effects. In G. Hodson, M. Hewstone, G. Hodson, & M. Hewstone (Eds.), *Advances in intergroup contact*. (pp. 23-48). New York, NY, US: Psychology Press.



HERZLICHEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT

FRAGEN?
KOMMENTARE?